

Ich klage an

Meine Landeskirche lädt für den 27.09.2024 zu einem Fachtag mit dem Titel *Nach der ForuM-Studie – Rückblick auf und Konsequenzen für kirchliches Handeln?* ins landeskirchliche Archiv nach Stuttgart ein.

Da will und muss ich hin – und da ich für meinen ausführlichen Beitrag keine Redezeit bekommen werde, erscheint er am Tag des Fachtags morgens in meinem Blog und ich werde mich im Plenum auf den Vortrag der Anklagepunkte beschränken.

Hier mein Gesamtbeitrag mit allen erforderlichen Fußnoten als PDF:

Ich, Dierk Schäfer, bin pensionierter Pfarrer dieser Landeskirche.

Warum will ich zu diesem Fachtag?

Die Studie kenne ich bereits, jedenfalls habe ich die umfangreiche Zusammenfassung gründlich durchgearbeitet und sie brachte mir außer vielen Details nichts wesentlich Neues. Auch das Resümee, sie habe nur die Spitze der Spitze eines Eisbergs zeigen können, war gleich bei ihrer Veröffentlichung Allgemeinwissen, soweit man sich dafür überhaupt noch interessierte.

Aus drei Gründen fahre ich nach Stuttgart.

1. Ich will mich bei den Forscherinnen und Verfassern der vorbildlichen Studie bedanken, weil sie trotz aller Widrigkeiten beim Zugang zu den kirchlichen Personalakten nicht aufgegeben haben und dank Hochrechnung eine plausible Schätzung des Ausmaßes der Missbräuche ermitteln konnten – ungeachtet des weiter existenten Dunkelfeldes.
2. Ich will mich für die Klugheit und Weitsicht bedanken, die sie bei Vertragsbeginn zeigten, als sie sich die Veröffentlichungsrechte und auch die Forschungs- und Interpretationsfreiheit vorbehielten.¹
3. Danksagen will ich auch ausdrücklich an dieser Stelle dem Deutschen Pfarrerblatt. Es hat mir immer wieder Platz eingeräumt, für die geschundenen und missbrauchten Kinder zu sprechen.

Doch 4. will ich die Kirche anklagen. Das muss ich begründen.

Ich bin seit vielen Jahren Gesprächspartner von Menschen, die in ihrer Kindheit auf verschiedenste Weise geschunden wurden. Da waren zunächst die ehemaligen Heimkinder, die in kirchlichen – aber auch staatlichen – Erziehungseinrichtungen *Schwarzer Pädagogik* unterzogen, also nicht erzogen wurden; sie wurden geschunden und ausgebeutet. Bildung wurde ihnen durchgängig vorenthalten, wenn man von der kollektiv verabreichten religiösen Bildung durch Gottesdienstgänge absieht. Viele wurde für ihr gesamtes Leben geschädigt.

¹ Hier gab es einen unrühmlichen Vorläuferfall:

https://de.wikipedia.org/wiki/Kriminologische_Studie_zum_Missbrauch_in_der_katholischen_Kirche_Deutschlands#Darstellung_der_Ereignisse_durch_Christian_Pfeiffer

Ich war nicht nur Gesprächspartner, sondern trat auch am „Runden Tisch, Heimkinder“² auf. Der war ein von Beginn an eingefädelter Betrug.³ In der Folge eine kaum noch übersehbare Zahl von Artikeln in meinem Blog⁴ und bereits 2010 im Pfarrerbblatt *Die Kirchen und die Heimkinderdebatte, Scham und Schande*⁵. Dann viele weitere Artikel, auch im Pfarrerbblatt.

Zu den geschundenen Kindern kamen dann die geschändeten als Gesprächspartner, die im Blog wie auch im Pfarrerbblatt durch mich einen Platz fanden. Ich war, soweit ich sehe, die einzige kirchliche Stimme für diese Menschen. Manche behandelten mich als „ihren“ Pfarrer. Helmut Jacob bat mich regelmäßig um einen Weihnachtsgruß für seine Volmarsteiner Gruppe und publizierte ihn.

Ich habe wahrlich nicht geschwiegen. Darum klage ich an.

Die Täter lasse ich aus. Dieser Kreis und das Phänomen verdient eine eigene kriminalpsychologische Untersuchung mit tiefenpsychologischer Grundierung. Dabei käme man zu anthropologischen Fragen über die dunkle Seite der *conditio humana*. Denn diese trotz der Menge eher unspektakulären Monster werfen nicht nur ein Licht auf die spektakulären Größen, sondern auch auf die dunklen Phantasievorstellungen von uns „Normalos“, die wir uns zum Glück nie zu solchen Missetaten aufschwingen. All dieses würde uns nicht nur in den politischen/militärischen Raum führen, sondern auch fundamentale theologische Fragen aufwerfen – da sei Gott vor. Das Projekt überstiege auch meine Möglichkeiten. Doch in denke an ein Projekt mit dem Arbeitstitel *Der Mensch als Monster* und will dafür gern einen Vorspann liefern.

Es geht mir also um den Deckhintergrund, um den zunächst reflexhaft-naiven, dann aber gezielten Täterschutz durch die Institutionen und ihre Funktionäre. Man sagt, der Fisch stinkt vom Kopf her.⁶

Ich fange mit meiner Anklage also oben an, bei unseren Spitzenfunktionären. Ein Freund fasste die Tatabfolge in einem Dreiklang zusammen: *Kinder schänden, Zeit schinden, Kassen schonen*. Die Imagepflege hat er dabei vergessen, ansonsten ist dem nichts hinzuzufügen. Doch, eins noch: Wie rechtfertigen unsere Spitzenverdiener angesichts ihrer laienhaften medialen Performanz in der Missbrauchsfrage ihre Gehälter?

² Anhörung Runder Tisch, 2. April 2009, im Blog: 5. April 2009, <https://dierkschaefer.wordpress.com/2009/04/05/anhörung-runder-tisch-2-april-2009/> mit: Anhörung am Runden Tisch „Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“, <https://dierkschaefer.files.wordpress.com/2009/04/runder-tisch-bericht-ds.pdf> und: Verfahrensvorschläge zum Umgang mit den derzeit diskutierten Vorkommnissen in Kinderheimen in der Nachkriegszeit in Deutschland, <https://dierkschaefer.files.wordpress.com/2009/04/verfahrensvorschlaege-rt.pdf> und: Rück-Sicht, Wort zum Tag, 24. Januar 2009, <https://dierkschaefer.files.wordpress.com/2009/04/rueck-sicht.pdf>

³ <https://dierkschaefer.wordpress.com/2011/12/26/der-groese-betrug-mit-namen-runder-tisch/> und http://gewalt-im-jhh.de/hp2/Kritischer_Rueckblick_2011.pdf

⁴ <https://dierkschaefer.wordpress.com/>

⁵ *Deutsches Pfarrerbblatt - Heft: 5/2010*,

https://www.pfarrerverband.de/pfarrerbblatt/archiv?tx_pvpfarrerbblatt_pi1%5Baction%5D=show&tx_pvpfarrerbblatt_pi1%5Bcontroller%5D=item&tx_pvpfarrerbblatt_pi1%5Bitem%5D=2812&cHash=c4b8ff246ada75f62f33c0149af7be98

⁶ Der Fisch stinkt vom Kopf her <https://dierkschaefer.wordpress.com/2019/04/19/der-fisch-stinkt-vom-kopf-her/> Dieser Artikel betrifft die katholische Kirche. Ich will nicht abschweifen, doch er zeigt das Problem von Kirche mit Offenbarungen, besonders wenn sie fundiert sind.

Ein Landesbischof rief mich an, zeigte Interesse, und ich konnte ihm viel „Missbräuchliches“ berichten, ich hatte auch Empfehlungen. Er hörte zu. Doch dann geschah – nichts.⁷ Ich denke auch an die Dekanin, die mir vorwurfsvoll sagte: *Aber sie bezahlen dich doch ...*

Dann klage ich die Kollegen an. Das Problem lag offen zutage, doch die Hirten haben geschwiegen.⁸

Und unsere Gemeinden? Das Kirchenvolk folgt anscheinend den schweigenden Hirten, soweit es die Kirche nicht längst verlassen hat:.

Und die theologische Wissenschaft? Mir ist nicht bekannt, dass sie das Thema aufgegriffen hätte. Ich befragte einen Kirchenhistoriker, dem ich Unterlagen über die *Unrühmliche Geschichte des Bodelschwingh Clans*⁹ geschickt hatte, weil ich wissen wollte, ob die aktuelle Missbrauchsdiskussion, davor aber noch das Schicksal der Heimkinder, in den Focus der historischen Forschung kommt oder gar schon gekommen ist. Das Gespräch war ernüchternd. Man ersticke ohnehin im Material, so viel sei es in der neueren Zeit geworden. Man nehme nur, was regelrecht dokumentiert sei, Zeitungsartikel oder gar das Internet seien keine zuverlässigen Quellen. Kurz: Nur was schwarz auf weiß archiviert ist, verdient das Vertrauen des Historikers.¹⁰ Doch nur, wer wirklich sucht, wird auch fündig.

Ulrike Winkler und Hans-Walter Schmuhl haben nicht gesucht, sondern nur die Aktenlage wiedergegeben.¹¹ Hier ist die Wirklichkeit aber nachweislich deutlich umfangreicher als der Aktenbestand des Stephansstiftes. Schon nach einer simplen Google-Suche hätten sie nicht einen solchen Jubelband zum Jubiläum vorlegen können. Doch wissenschaftlich seriöse Suche gehörte wohl nicht zu ihrem Auftrag. Die beiden Wissenschaftler werden so oft wegen ihrer Unabhängigkeit gelobt, dass man misstrauisch wird. Diese Wissenschaftler waren vom Stephansstift gekauft. Ich habe ihre Studie rezensiert und Wert auf das gelegt, was nicht in der

⁷ „Sehr geehrter Herr Landesbischof, 11. Juni 2021, https://dierkschaefer.wordpress.com/2021/06/11/sehr-geehrter-herr-landesbischof/?preview_id=10156&preview_nonce=d001176c5d&preview=true
Drei Jahr später hatte ich einen Grund nachzuhaken: <https://dierkschaefer.wordpress.com/2024/03/01/sehr-geehrter-herr-landesbischof-vor-knapp-drei-jahren-riefen-sie-mich-an/>

⁸ Das Schweigen der Hirten, Freitag, 26. November 2021, <https://dierkschaefer.wordpress.com/2021/11/26/das-schweigen-der-hirten1/>

⁹ DER BODELSCHWINGH CLAN UND SEINE UNRÜHMICHE GESCHICHTE (1831-2019) 6. März 2012
<https://dierkschaefer.files.wordpress.com/2021/03/text-blog.pdf>

¹⁰ <https://dierkschaefer.wordpress.com/2021/03/06/nicht-in-den-akten-dann-gibt-es-das-ja-gar-nicht/>

¹¹ Ulrike Winkler, Hans-Walter Schmuhl, *Dem Leben Raum geben. - Das Stephansstift in Hannover (1869-2019)*, Schriften des Instituts für Diakonie- und Sozialgeschichte an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel, Band 33, Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld 2019.

Studie steht. Das war und ist weitaus interessanter.¹² Grundsätzlich dazu: *Gibt es einen Widerspruch zwischen Auftragsforschung und Wissenschaft*¹³

Kommen wir abschließend zu dieser Landeskirche:

In Sachen Korntal schrieb ich am 15. Juni 2016 an „meinen“ Landesbischof: „Sehr geehrter Herr Landesbischof July, mit diesem Schreiben möchte ich Ihnen die Vorgänge in den Kinderheimen Korntal ins Gedächtnis rufen“¹⁴. Sein Büro antwortete kühl: *„Die von Ihnen genannten Vorfälle beziehen sich auf Einrichtungen der Diakonie der Evangelischen Brüdergemeinde Korntal gGmbH, die der Evangelischen Brüdergemeinde Korntal und nicht der Evangelischen Landeskirche in Württemberg zugeordnet ist.“*¹⁵

Doch mit der Unabhängigkeit scheint es nicht ganz zu stimmen. Die Landeskirche hat das Visitationsrecht über die unabhängige Brüdergemeinde in Korntal und ihrer Filiale in Wilhelmsdorf. Das war auch mir neu. Visitation ist Dienstaufsicht nach Plan. Und so fütterte Landesbischof July gemeinsam mit den Kindern in Wilhelmsdorf bei seiner Visitation medienwirksam die Hühner. Der Termin war Bestandteil seiner Visitation der Brüdergemeinde.¹⁶ Doch er und seine Vorgänger im Amt waren gar nicht zuständig. Nicht zuständig auch dafür, dass Kinder aus der Einrichtung in Korntal für sexuelle Dienste nach draußen verliehen wurden, nicht zuständig auch für die besondere Art der Kinderklappe in der Korntaler Diakonie: Der „*Steh-Karzer*“:

„Zwischen zwei Gruppenwohnungen gab es Doppeltüren. Zwischen diesen beiden Türen war gerade so viel Raum, dass ein dort eingeschlossenes Kind sich weder umdrehen noch hinlegen konnte. Die Kinder wurden dort nachts für viele Stunden in völliger Dunkelheit zwischen beiden Türen eingeklemmt. Diese Methode dient auch zur Erzeugung von Klaustrophobie und

¹² Vorsicht! Meine „Rezension“ umfasst rund 80 Seiten und wurde zu einem Gegengutachten. Ich habe vergeblich auf eine Verleumdungsklage der Autoren gewartet.

- Eine Jubeldenschrift zum Firmenjubiläum – Das Stephansstift Hannover, Teil 1/4, 24. September 2022, <https://dierkschaefer.wordpress.com/2022/09/24/eine-jubeldenschrift-zum-firmenjubiläum-das-stephansstift-hannover-teil-1-4/>
- Eine Jubeldenschrift zum Firmenjubiläum – Das Stephansstift Hannover, Teil 2 von 4, 25. September, <https://dierkschaefer.wordpress.com/2022/09/25/eine-jubeldenschrift-zum-firmenjubiläum-das-stephansstift-hannover-teil-2-von-4/>
- Eine Jubeldenschrift zum Firmenjubiläum - Das Stephansstift Hannover Teil 3 von 4: Die Bewirtschaftung der Bedürftigkeit, Donnerstag, 6. Oktober 2022 <https://dierkschaefer.wordpress.com/2022/10/06/eine-jubeldenschrift-zum-firmenjubiläum-das-stephansstift-hannover-teil-3-von-4-die-bewirtschaftung-der-bedürftigkeit/>
- Eine Jubeldenschrift zum Firmenjubiläum – Das Stephansstift Hannover, Teil 4 von 4, „Was nicht in der Studie steht“- Die Autorinnen belassen den unwissenden Leser in schandbarer Unwissenheit. 23. Oktober 2022 <https://dierkschaefer.wordpress.com/2022/10/23/eine-jubeldenschrift-zum-firmenjubiläum-das-stephansstift-hannover-teil-4-von-4-was-nicht-in-der-studie-steht-die-autorinnen-belassen-den-unwissenden-leser-in-schandbarer-unwis/>

¹³ <https://dierkschaefer.wordpress.com/2012/01/23/gibt-es-einen-widerspruch-zwischen-auftragsforschung-und-wissenschaft/> Aufgerufen: Sonnabend, 6. März 2021

¹⁴ <https://dierkschaefer.wordpress.com/2016/06/15/sehr-geehrter-herr-landesbischof-july-mit-diesem-schreiben-moechte-ich-ihnen-die-vorgaenge-in-den-kinderheimen-korntal-ins-gedaechtnis-rufen/>

¹⁵ <https://dierkschaefer.wordpress.com/2016/07/31/blieb-der-juli-ohne-july-korntal-war-keine-chefsache/>

¹⁶ Zitate aus <https://dierkschaefer.wordpress.com/2016/07/31/blieb-der-juli-ohne-july-korntal-war-keine-chefsache/>

Panikattacken bei zuvor noch gesunden Kindern. Die Kinder sollten ja nicht nur in diesem Moment bestraft werden, sondern nachhaltig und für ihr ganzes Leben.“¹⁷

Ein solches Kind brauchte nicht auch noch realiter gefickt zu werden, es war für sein ganzes Leben „gefickt“.

Bei Matthäus 15, Vers 18 steht für die Gemeinde Christi eine Verheißung, *Die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen*. Auf Höllenpforten müssen wir nicht warten – wir schaffen das schon selber.

Wie ich eingangs schrieb: **Ich bin Pfarrer.**

¹⁷ <https://dierkschaefer.wordpress.com/2020/08/04/und-gott-schaut-weg-was-sollte-er-auch-sonst-tun-ist-ja-auch-nur-ein-mensch/>